



1955 No 6

BOCHERSCHIFF · DIE DEUTSCHE BÜCHERZEITUNG

ben.

ERICH FROMM, PSYCHOANALYSE UND
ETHIK. Diana-Verlag, Stuttgart und Konstanz,
Leinen DM 13.80

Die Freudsche Psychoanalyse hat, so meint der Verfasser des in Amerika vielgelesenen Buches „Furcht vor der Freiheit“, das hier eine Fortsetzung findet, unser Wissen über den Menschen, zumal den neurotischen Menschen und seine Fehlorientierungen, ungemein bereichert; doch wurde dort das normale, d. h. das produktive Verhalten zu wenig beachtet. Daher verkannte man die Möglichkeit, gerade auf Grund der modernen Psychologie Normen des Verhaltens festzustellen, also eine Ethik zu begründen, und zwar nicht in Autoritäten, die außerhalb des Menschen zu suchen wären, sondern in der menschlichen Natur selbst. Wenn Fromm also den Relativismus Freuds, der das ethische Urteil hemmt, zu überwinden sucht, so teilt er doch mit Freud die unbedingte Hochschätzung der Ratio und bekämpft jeglichen „Irrationalismus“ in Religion, Philosophie und Politik. Beachtenswert ist, daß dieser in Amerika lebende Schriftsteller in seiner grundlegenden Darstellung der widersprüchlichen menschlichen Situation und ihrer möglichen Lösungen (die man Charaktertypen nennt) den Erfolgsmenschen und die ihm eigene „Markt-Orientierung“ außerordentlich kritisch beurteilt. Zu den besonderen Problemen der „humanistischen“ Ethik, die ausführlich diskutiert werden, gehören unter anderen die Bewertung der Selbstliebe und der „Selbstlosigkeit“, der Determinismus und die Möglichkeit eines moralischen Urteils, Glaube als Charakterhaltung, autoritäres und humanistisches Gewissen. Der englische Titel, „Man for Himself“, drückt aus, daß als wichtigste Lebensaufgabe des Menschen die begriffen wird: seinem eigenen Wesen zum Durchbruch zu verhelfen.

H. M.

Anonymus

Anonymus, 1955 (H. M.) Review E. Fromm, Man for Himself.
An Inquiry into the Psychology of Ethics (1947a-003, German),
in: Bücherschiff. Die Deutsche Bücherzeitung (Nr. 6, 1955).